

## Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt in Australien – 20.05.2019-28.06.2019

### **Vorbereitungen und Aufenthaltszeitraum:**

Anfang des Jahres 2019 fand ich zufällig über eine Internetseite der RUB etwas über das Promos Stipendium heraus. Zweifel durch die nicht ausgezeichneten Noten in der Uni kamen jedoch auf. Dennoch wollte ich mich bewerben – es war nichts zu verlieren. Also bemühte ich mich, alle notwendigen Unterlagen zu erhalten und reichte diese ein. Den Flug buchte ich bereits und kümmerte mich um eine Unterkunft und ein Visum. Im April erhielt ich dann eine positive Rückmeldung und freute mich unglaublich darüber – denn alleine durch den Flug, die Auslandskrankenversicherung und das Visum waren bereits hohe Kosten angefallen.

Da ich mich im Lehramtsstudium befinde, wollte ich gerne an einer Schule in Australien unterrichten. Dafür suchte ich verschiedene Schulen mit Telefonnummern heraus und erkundigte mich telefonisch. Leider waren die ersten Telefonate weniger erfolgreich, niemand schien mich für ein Praktikum nehmen zu können. Dann fiel die Wahl auf die Darling Point Special School in Manly, Brisbane. Diese haben oftmals Praktikanten, besonders aus Dänemark und sind somit erfahren im Umgang mit Studenten/innen. Die Schulleiterin war sehr zuvorkommend und unterzeichnete das Dokument für die Bewerbung um einen Stipendienplatz zügig. Der Aufenthaltszeitraum passte genau zwischen die Schulferien, mein letzter Tag in der Schule war ebenfalls der letzte Tag vor den Ferien in Queensland.

### **Unterkunft:**

Unterkünfte in Australien sind recht teuer. Gerne wollte ich in einer Gastfamilie unterkommen, da ich ein Familienmensch bin. Dies stellte sich als gute Überlegung heraus. Ich fragte in der Schule nach und es wurde berichtet, dass einige Praktikanten bei Familien unterkommen, andere in einer WG. Ich war bei einer Familie, welche einen Sohn an der Darling Point Special School haben. Ich hatte dort mein eigenes Zimmer und Badezimmer und konnte alle anderen Räume ebenfalls nutzen. Sie stellten mir zudem ein Fahrrad zur Verfügung, um zur Schule fahren zu können. Diese Fahrt dauerte nur ungefähr 20min und führte am Meer entlang, daher war die Aussicht wunderschön. Meine Gasteltern zeigten mir den Weg vor der ersten Fahrt zur Schule.

### **Ablauf und Wert des Auslandsaufenthaltes:**

Morgens musste ich zwischen 8:15h und 8:30h in der Schule sein, um die Schülerinnen und Schüler kurz darauf an den Bussen abholen zu können. Die meisten Kinder kommen hier mit dem Bus, einzelne werden im Auto gebracht. Am ersten Tag wartete ich im Sekretariat auf die Schulleiterin, die mir Wichtiges über die Schule mitteilte. Daraufhin brachte sie mich in die Klasse, in der ich die ersten zwei Wochen verbrachte. Diese Klasse hatte verglichen mit den anderen Klassen viele Schülerinnen und Schüler, insgesamt 9. Sie hatten alle unterschiedliche körperliche und geistige Einschränkungen. Anfangs musste ich mich erst einmal einleben und viel beobachten, um in schwierigen Situationen richtig reagieren zu können. Die Kinder waren in dieser Klasse zwischen 7 und 9 Jahren alt. In der Klasse waren neben der Lehrerin und mir noch 1-2 Personen (je nach Unterrichtsfach), welche dabei geholfen haben, dass die Kinder ausreichend Unterstützung bei ihren Aufgaben erhielten. Der Tagesablauf war fast immer gleich, nur einige Fächer wechselten. Zu den Unterrichtsfächern gehören hier Sport, Schwimmen, Schreiben, Rechnen, Lesen, Kochen, Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Basteln... Viele Pausen sind zwischen den einzelnen Fächern, da die Konzentration der meisten Kinder nicht lange anhält.

In der zweiten Woche kam ich in eine neue Klasse, die Kinder waren noch jünger als die zuvor. Einige von ihnen konnten sich nicht verbal verständigen, sodass ich in Ansätzen Gebärdensprache erlernen konnte. Dies war eine ziemlich schwierige aber sehr interessante Aufgabe. In dieser Woche fand ebenfalls der „Fun Run“ statt. Dieses Ereignis findet einmal jährlich statt und viele Sponsoren haben Stände auf der großen Wiese, die sich vor der Schule befindet. Alle Kinder absolvierten eine gewisse Strecke: teilweise auf einem Fahrrad, im Rollstuhl oder zu Fuß. Die längste Strecke betrug 4km. Im Anschluss daran konnten gemeinsam mit Familie und Freunden auf der Wiese Snacks eingenommen werden und es gab Tanz und Musik.

Für die letzten zwei Wochen wechselte ich erneut die Klasse und war bei Schülerinnen und Schülern im Alter von 8-11. In dieser Klasse waren, wie auch in der vorigen, 5 Kinder. Die Lehrerin dieser Klasse fiel mehrere Tage aus und ich konnte an einigen Stellen aushelfen, da die Vertretungslehrerin die Klasse noch nicht gut kannte.

Allgemein habe ich mich in allen drei Klassen sehr wohlfühlt, die Kollegen/innen waren sehr freundlich und hilfsbereit und die Kinder waren sehr lieb. Vor beiden Klassenwechseln wollte ich eigentlich in der jeweiligen Klasse bleiben, da ich gerade nach den zwei Wochen viel helfen konnte, weil ich bereits Routine erlangte und Vertrauen der Kinder bekam. Allerdings waren diese Wechsel gut, um noch weitere Eindrücke zu bekommen und andere Altersklassen und Einschränkungen der Kinder kennenzulernen.

Die Erfahrungen in der Schule sind unglaublich wertvoll. Sie haben mir viel Selbstvertrauen gegeben und mich in meinem Berufswunsch nur bestärkt. Gerade durch die Inklusion und Integration an Schulen werde ich zukünftig sicherlich auf Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen treffen und dabei mehr Sicherheit empfinden. Auch meine Sprache konnte ich verbessern und fühle mich sicherer. Dies ist ebenfalls wichtig als angehende Fremdsprachenlehrerin.

### **Alltag und Freizeit:**

Nachmittags war ich meistens zwischen 15h und 15.30h zurück bei meiner Gastfamilie. Dann war ich oft mit dem Hund der Familie in den Mangroven oder am Meer spazieren. Im Anschluss daran waren immer Kleinigkeiten für die Uni zu erledigen. Anschließend wurde Abendessen gekocht und mit der Familie geredet. Teilweise schauten wir abends Filme.

Am Wochenende war ich mit den Kindern der Gastfamilie (15 und 18 Jahre alt) oder deren Cousins und Cousinen (alle zwischen 15 und 26) im Kino, in der Stadt, in einer Bar, am Strand, in einem Regenwald... Die gesamte Familie gab sich sehr viel Mühe, dass ich mich hier wohlfühlen konnte und unternahm vieles mit mir. Der Schwager meines Gastvaters nahm mich mehrmals zum Angeln auf einem Boot mit. Das erste Mal bekam ich nicht viel davon mit, da ich seekrank war. Beim zweiten Mal ging es mir gut und ich sah viele Rochen, Schildkröten und Wale, welche sehr nah am Boot waren.

**Fazit:**

Insgesamt war die Zeit in Australien unglaublich. Ich lernte viele nette Menschen kennen, verbesserte meine Sprachkenntnisse, sammelte neue Erfahrungen in der Schule, sah schöne Orte in Australien und konnte das gute Wetter genießen. Die schlechteste Erfahrung, die ich hier gemacht habe, war mich bei den Schülerinnen und Schülern anzustecken und für wenige Tage die Grippe zu haben. Andere negative Dinge sind mir hier nicht wiederfahren. Die beste Erfahrung war der bereits genannte „Fun Run“.

Ich kann diese Schule und das Promos Programm nur empfehlen. Ebenfalls würde ich eine Gastfamilie empfehlen, da ich mit ihnen viel unternehmen konnte und sie Sicherheit in einem fremden Land geben konnten.

Allerdings sind die Lebenskosten in Australien im Vergleich zu Deutschland sehr hoch, darüber sollte man sich vorher bewusst sein. Die Menschen hier sind aber alle unglaublich freundlich, offen und locker – das werde ich in Deutschland auf jeden Fall vermissen.